

Vom Kriegsschauplatz.

Der Verlust von Plewna, der Verlust von ganz Bulgarien ist noch nicht im Stande gewesen, in Konstantinopel Friedensgebeten zu erzeugen. Die Rüstungen werden mit Macht fortgesetzt und die Kriegspartei ist durch die Ankunft Suleimans verstärkt, von dem vermuthet wird, daß er eine militärische Diktatur anstrebe. Er rath, vom Großvezier unterstützt, zum Krieg bis auf's Messer. Ein Timeskorrespondent berichtet vom 19. Dez: Erzählungen von russischen Grausamkeiten haben unerwartet einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Lage geübt. Sie seien so abgeschmackt, als die schlimmsten je in Umlauf gesehten. Gaasträubende Schändlichkeiten sollen an 200 türkischen Weibern begangen, 2000 verwundete Gefangene von Karz nach Erzerum durch den Schnee geschleppt worden sein etc. Der Einfluß solcher Gerüchte sei unberechenbar unheilvoll auf die türkische Politik in Konstantinopel, wo die letzte Entscheidung von einem Manne abhängt, der, wenn er aus dem Munde von vertrauten Generalen und Rathgebern davon, als von Thatsachen hört, zum äußersten Widerstand gegen die Staatsregierung wird. Dieselbe Wirkung bringen sie auf die türkische Bevölkerung hervor. Was indeß die Kriegspartei hauptsächlich bestärkt, fährt der Korrespondent fort, ist der Glaube, daß, wenn man sich weigert, sich mit Rußland zu verständigen, England zu Hilfe kommen wird. Dieser Glaube wird bekräftigt durch die Telegramme von England betr. die Einberufung des Parlamentes zum Behuf der Bewilligung von Kriegsgeldern und große Bestellungen von militärischen Ausrüstungen. Es wird ferner erklärt, daß der englische Botschafter bestimmt erwarte, England werde der Türkei zu Hilfe kommen, und kein Geheimniß aus seiner Erwartung mache, wodurch er den Türken den stärksten Beweggrund zur Fortsetzung des Kriegs an die Hand gibt. Auch sonst triumphire durchaus die Kriegspartei, sie erkläre die Verfassung als das äußerste Zugeständniß, als wäre sie nicht ein todtler Buchstabe. Die Ernennung der 3 Christen zu Statthalter sei zurückgekommen. Ferner sehe sich die Kriegspartei ermuntert durch das geflüßentlich verbreitete Gerücht von einer Mitwirkung Frankreichs mit England zu dem unmittelbaren Zweck, ihre vereinigte Flotte in den Bosphorus zu bringen. Das letztere Gerücht hat auch in Paris Aufsehen gemacht und der Temps nahm daraus Veranlassung zu folgender Erklärung: Es sieht vollkommen fest, daß die französische Regierung aus ihrer Zurückhaltung nicht hervorstreten und keine aktive Rolle im Orient spielen will. Entgegengesetzten Falles würde solches auch vom Lande nicht zugelassen werden.

Belgrad, 27. Dez. Die Serben haben nach kurzem erbitterten Kampfe Bistrot eingenommen, wobei ihnen große Kriegsgüter in die Hände fiel. Dieselben stehen nunmehr am Defilee von Krupaz. Nach einer später eingetroffenen Nachricht wurde auch Beskowatz von den Serben genommen.

Ragusa, 27. Dez. Die Türken wurden gestern bei Dulcigna von den Montenegrinern geschlagen und verloren viele Gefangene.

Petersburg, 27. Dez. Die „Agence Russe“ meldet: Man könne voraussehen, daß das Mediationsgesuch der Pforte an die Großmächte abgelehnt werden würde, da nach den Satzungen des öffentlichen Rechtes eine Mediation nur dann möglich sei, wenn sie von beiden kriegführenden Theilen begehrt werde. Anderenfalls wäre eine Mediation nichts als eine Intervention. — Ferner bemerkt die „Agence Russe“: Das Londoner Cabinet er-muthigte durch die vorzeitige Einberufung des Parlamentes die Pforte noch in ihrem Widerstande und werde die Russen dadurch nur nöthigen, auf Konstantinopel zu marschiren, welches Resultat das Londoner Cabinet gerade haben vermeiden wollen. — Dem-selben Organ zufolge entbehrt die Nachricht von dem Rücktritt des hiesigen französischen Botschafters General Kestö der Begrün-dung; Frankreich werde auch fernerhin durch denselben in Peters-burg vertreten sein.

Konstantinopel, 27. Dez. Mahmut Damat Pascha ist gestern hierher zurückgekehrt. — Ein Telegramm aus Erzerum meldet: Die Russen fahren fort, in der Ebene vorzurücken, um Erzerum einzuschließen. Die Verbindungen mit Nordwesten sind bereits unterbrochen. Das Wetter ist schön, aber kalt.

Konstantinopel, 26. Dezember (S. I. B.) Das Parlament bereitet eine im kriegerischen Tone gehaltene Adresse an den Sultan vor.

Barna, 26. Dezember. (S. I. B.) Der Civilgouverneur von Schumla, Danisch Efendi, hat 2000 bulgarische Fuhrwerke für Militärzwecke requirirt.

London, 26. Dezember. Elf deutsche Maurer wurden gestern von zwanzig Strolchen angefallen, mehrere arg geschädigt. Ein deutscher, welcher sein Messer brauchte, wurde heute vom Polizeigericht den Assisen zugewiesen, aber gegen Bürgschaft freigelassen. (R. 3.)

Kalkutta, 27. Dez. Den indischen Finanzberichten zufolge betragen die durch die letzte Hungersnoth verursachten Ausgaben 9,250,000 Pfund.

Verschiedenes.

(Eine Nachtwandlerin.) Man schreibt der „D. Z.“ aus Paris, 20 d.: „Ein merkwürdiger Fall von Somnambulismus, der leicht die tragischsten Folgen haben können, ist heute hier bekannt geworden. Gräfin F. . . eine bekannte Dame, bewohnt jetzt ihr Schloß in der Nähe von Paris. Seit einiger Zeit bemerkte sie den Abgang von Perlefen, Spitzen und andern werthvollen Toilette-Gegenständen. Die Ehrlichkeit und die Treue ihrer Leute — sie hat nur eine Kammerfrau und einen Kutscher zur Bedienung — schien ihr jedoch so erprobt, daß sie dieselben nicht einmal im Verdacht hatte, die fehlenden Gegenstände entwendet zu haben. Ihr Sohn jedoch, ein Offizier, der sie dieser Lage beschuldigte, war nicht so vertrauensvoll und nahm sich vor, gelegentlich aufzuspähen, um, wie er meinte, den Dieb zu entdecken. Vor-gestern Abend postirte er sich nun wohl bewaffnet in einem langen Corridor, welcher das ganze Schloß durchläuft und erwartete, daß sich sein Verdacht bestätigen werde. Bis 1 Uhr nach Mitternacht blieb alles ruhig. In diesem Augenblick jedoch erschien ein Schatten am andern Ende des Corridors. Der Offizier feuerte nun eine Pistole ab, glücklicherweise jedoch ohne zu treffen, denn beim Schreie des aufstammenden Schusses erkannte er seine eigene Mutter, die in einem Zustande des Somnambulismus ihre Perlefen aus ihrem Boudoir forttrug und sie in einer verfallenen Nische des Corridors verbrachte, wo sich auch alles Fehlende wieder vorfand.“

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom L. Oberförster H. Nischke. 5. Jahrgang. Nr. 6 enthält: Zu Weihnachten 1877, Gedicht. — Der Steinadler von Ritter von Tschudi-Schmidhofen. — Ueber das Besaueur-Gewehr von J. Neumann. — Der Winter in den Bergen von B. Raugenegger, mit Illustration. — Literatur und andere interessante Notizen. — Leipzig, Schmidt und Günther. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis 3 M. halbjährlich.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 24. Dezember bis 30. Dezember 1877.

Geburten:

Den 24. Dezember: Gustav Adolf, Kind des Johannes Bosh, Gypsers.

Den 30. Dezember: Johannes, Kind des Andreas Pfäfer, Maurers.

Den 27. Dezember: Karoline Wilhelmine, Kind des Wilhelm Midd, Bäckers.

Eheschließungen:

Den 27. Dezember: Georg Michael Ott, Landwirth mit Rosine Margarethe geb. Köhnert.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 2.

Donnerstag den 3. Januar

1878

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der bestehenden Vorschrift in der ersten Woche des Monats Januar die Ueberichten über die bei den Orts-Gerichten im verfloßenen Jahre angefallenen und durch Vergleich oder durch Urtheil erledigten Proceßsachen einzusenden sind.

Schorndorf, den 31. Dezember 1877.

K. Oberamtsgericht.
Diesching.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, den ungefähren Bedarf an Formularien zur Anlegung der Stammtrollen pr 1878 binnen 3 Tagen anher anzugeben.

Den 2. Januar 1878.

K. Oberamt.
Dann.

Fabrik-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Georg Bühler, gew. Schuhmachers hier, findet am

Sonntag den 5. Januar 1878 Morgens 8 Uhr

in der in der Moser'schen Restauration gelegenen Wohnung ein Fabrik-Verkauf statt, wobei vorkommt:

Betten, Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, als 3 Bettladen, 1 tannener Tisch, 1 Kleiderkasten, 3 Schuhmachersstühle, allgemeiner Hausrath, 1 Cylindernähmaschine. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Schorndorf den 31. Dezember 1877. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Diöcesan-Verein.

Montag den 7. Januar 1878 Nachm. 3 Uhr

Exegese-Synodalia-Abschied. W.

Bürgerauschuss-Wahl.

Auf den Wunsch mehrerer Bürger werden vorgeschlagen:

Obmann: Louis Arnold, Fabrikant.
Gabler F. jung.
Wildenberger Chr., Tuchmacher.
Herz August, Kupferschmied.
Speidel Carl jung, Kaufmann.
Dettinger Jakob, Schafhalter.
Bühler Friedrich, Saisensieder.
Matthel Hermann, Büchsenmacher.
Reiz Viktor jung, Bäcker.

Wahl-Vorschlag.

David Strahlen, Obmann.
Wilh. Obermüller, Bäcker.
Ludw. Müller, Bauer.
Joh. Seybold, Gutmacher.
Gottl. Wehgart, Schuhm.
Joh. Kumpf, Wgr.
Louis Reimert, Kaufm.
Adolf Schwieger, Lammwirth.
Seint. Maier, Wgr.

DG. wozie.

Zimmerstühle

sind von heute ab in jeder Quantität billigst zu haben, ebenso

Brennholz.

tannene und buchene Scheiter auf Maas und gespalten Holz dem Gewicht nach. Dampfsgäwert.

Dom 14. Januar an wird wieder Hirsen gegerbt

bei 2^o W. Unterlöhrer zur äußeren Mühle.

Einen dunkelblauen

Mantel

hat im Auftrag zu verkaufen Erb, Schneider.

Carneval!

Costumes aller Art, billige Preise, (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht; komisch gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saaldecorationen 4 1/2 Marl. Preislisten versendet

Donner Fabrik Bonn.

Gehdr zu geben, hat es doch niemals etwas, was der Annahme Vorschub leisten könnte, daß es auch nur die Absicht habe, eine Mediation zuzulassen.

Paris, 27. Dezember. Es ist kein Zweifel, daß in den letzten Wochen der Krise in den Regierungskreisen endlich eine militärische Action gebacht worden war, und daß alle Vorbereitungen dazu gemacht worden waren. Unter dem Ministerium des Generals v. Rochebouet sind an alle Armee-Commandanten vertrauliche Weisungen geschickt worden, um den Marsch ihrer Truppen auf Paris vorzubereiten. Der Kriegsminister schrieb diese Maßregeln in Voraussehung gewisser politischer Eventualitäten vor, welche er den Generalen nicht näher angedeutet hat. Man erinnert sich, daß fast zur selben Zeit der Generalstabs-Chef im Kriegsministerium abberufen und durch einen Brigadegeneral in Bourges — einen Intimen des Generals Ducrot — ersetzt worden ist. General Ducrot selbst — der offizielle Staatsstreichprediger — besand sich in Paris, hatte häufige Konferenzen mit militärischen und politischen Persönlichkeiten, und es war selbst einen Moment lang von seinem Eintritt in's Ministerium die Rede. Seitdem hat man erfahren, daß der kaiserliche Prinz Louis Napoleon in aller Stille England verlassen und einen Ausflug nach Santander gemacht hat. Santander war ein Vorwand; eine Reise durch Frankreich mit dem Ziele Paris war der Zweck der Odysee des jungen Präntanten. Er passirte — immer im strengsten Incognito — Biarritz, Bayonne, Bordeaux — sich stets auf's angelegentlichste um den Stand der Krise in Paris erkundigend. Er wurde auf seiner Reise von zahlreichen intimen Freunden der kaiserlichen Familie begleitet, welche es an Ermuthigungen nicht fehlen ließen. Er durchzog Poitiers, Tours, Blois, Orleans und erreichte endlich Paris, wo ein ergebener Freund ihm die herzlichste Gastfreundschaft angeboten hat. Prinz Louis Napoleon besand sich in den ersten Tagen dieses Monats noch in Paris — auf die Ereignisse wartend — ohne daß seine Anwesenheit in Frankreich geahnt worden war. Jandirte man sie auch im Elysee? Man weiß es nicht. Thatsache ist es, daß der Marschall am 13. Dezember, als er Herrn Dufaure zu sich gerufen, vielen schönen Plänen und Träumen ein Ende gemacht hat.

London, 29. Dec., Abends. Auf Trafalgar-Square fanden 2 Arbeiterversammlungen statt, eine russenfeindliche und eine russenfreundliche, welchen 4- bis 6000 Personen beiwohnten. Die Reden waren wegen großen Larms nicht zu verstehen; schließlich kam es zur Schlägerei, so daß die Polizei einschritt. Die Kriegspartei war überwiegend; bei keiner von beiden Versammlungen waren namhafte Persönlichkeiten zugegen. Die antirussische fasste den Beschluß: Obgleich die Erhaltung des Friedens wünschenswerth sei, solle man doch die Regierung, falls dieselbe den Krieg für nothwendig halte, unterstützen. Eine entsprechende Adresse der Versammlung soll Lord Beaconsfield überreicht werden. Die gegnerische Versammlung sprach sich gegen jeden unter irgend welchem Vorwande zu unternehmenden Krieg aus.

London, 29. Dezember. Gladstone führt in einem Schreiben an den liberalen Verein in Sheffied aus, daß die Regierung anscheinend entschlossen sei, dem Parlamente kriegerische Maßregeln zu unterbreiten. Die Nation solle deshalb nicht länger zögern, ihre Stimme dagegen geltend zu machen. Es sei Nichts geschehen, was eine Abweichung von der neutralen Haltung Englands rechtfertigen könnte.

Konstantinopel, 30. Dezember. Der Sultan empfing die neugewählten christlichen Adjutanten der Bürgergarde und sprach die Hoffnung aus, daß die Christen sich dem Militärdienst unterziehen würden. — Aus K a m a r l i, 27. Dezember wird gemeldet: Auf dem linken Flügel, wo die Russen ihre Stellung verstärkten, sowie bei Slatiza fanden Scharmützel statt. Das Wetter ist schön. — Einem Telegramm aus E r z e r u m vom 28. Dezember zufolge hatte die Russen wegen ungeheurer Schneemassen die Truppenkonzentration unterbrochen und arbeiteten an Wegen durch den Schnee, um Proviant heranzuschaffen.

Konstantinopel, 30. Dezember. Die „Agence Havas“ meldet: Die Pforte wurde offiziös benachrichtigt, daß Rußland einem Waffenstillstande unter folgenden Bedingungen zustimmen würde: Berichtigung der Grenze in Asien, Deffnung der Darbanellen

Unabhängigkeit Rumäniens und Annahme des Konferenzprogramms bezüglich Bulgarien. Die Fragen in Betreff Serbiens und Montenegros würden weiteren Verhandlungen vorbehalten. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Konstantinopel, 30. Dez. Die Russen nähern sich Sofia. Die Bevölkerung Sofias wurde aufgefordert, die Stadt zu räumen. Die türkischen Truppen halten die Stadt besetzt. Muthar Pascha ist hierher befohlen.

Konstantinopel, 30. Dez. Nach offiziellen Nachrichten war am Donnerstag ein neuer Kampf mit den Serben bei Scharfioel. Das Gerücht von der Räumung Erzzerums hat sich nicht bestätigt, aber Muthar Pascha ist abgereist. Der Sultan brückte Mahmud Damat Pascha seine Bestriedigung aus über die Erfüllung seiner Mission nach Adrianopel und überreichte ihm die goldene Medaille. Mahmud setzt demnächst die Juspicirung der Balkanvertheidigung fort. Graf Bichy übergab gestern dem Minister Server Pascha die Antwort Oesterreichs auf das Mediationscircular. Die Antwort, wiewohl in der Form wohlwollend für die Türkei, lehnt gleich Deutschland und Italien die Mediation ab.

Verschiedenes.

(Scene aus Warschau.) Polizeidirektor Trepoff geht die Gasse entlang, hinter ihm sein Leibkosa, ein stämmiger, kräftiger Bursche. Da tritt plötzlich ein junger, elegant gekleideter Mann an den Polizei-Direktor heran, verweist denselben, ohne ein Wort zu reden, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernt sich dann ruhig und unbehelligt. Der hohe Beamte, starr vor Schrecken und Aufregung, vermag kaum zur Fassung zu kommen. Endlich bricht er sein Schweigen. „Händ!“ — herrscht er seinen Kosaken an — „warum ließt bu den Fischen entwischen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich habe geglaubt, es sei dein Vorgefekt“, erwiderte ruhig der Kosak.

(Beim Verlassen) einer fashionablen Kirche Londons nach beendigtem Gottesdienste hörte man eine der elegantesten Damen ihrer Begleiterin zuflüstern: „Ich wohne mehrere Meilen von hier, veräume aber keine gottesdienstliche Versammlung. Man geht nie hinweg ohne eine gute Idee für ein neues Kleid oder einen Hut bekommen zu haben.“

Unter den vielen Zeitschriften, welche sich die Aufgabe stellen, den Landmann mit Rath zu unterstützen, ihn auf alle neuen Erfahrungen, Erfindungen und Verbesserungen aufmerksam zu machen und sein Interesse nach jeder Richtung zu vertreten, nimmt die in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal erscheinende Süddeutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen einen hervorragenden Rang ein.

Kurze gemeinverständliche Aufsätze und Berichte über alles Neue und Wissenswerthe halten den Landwirth auf dem Laufenden; zahlreiche, zuverlässige Marktberichte und Preislisten aus allen Gegenden Süddeutschlands bieten demselben Gelegenheit, bei Verwerthung seiner Produkte den günstigsten Zeitpunkt wahrzunehmen.

Der nur Eine Mark für das Vierteljahr betragende Abonnementspreis ist ein zu hohem Zins angelegtes Capital, wenn der Leser nur einen Rath, nur einen Wink benützt, den ihm die Zeitschrift gibt, nur eine Erfahrung sich zu Nutze macht, welche das Zeug zu einem echten und rechten Volksblatt in sich hat, in das Haus eines jeden Landwirths als treuer Freund und Rathgeber aufgenommen wird. — Bestellungen nimmt jede Postanstalt zum Preise von Mk. 1.— für das Vierteljahr entgegen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 3.

Samstag den 5. Januar

1878.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher

haben die betreffenden Rechner auf die in einer Beilage der Nr. 3 des Staats Anzeigers erschienene Bekanntmachung in Betreff der Württemb. Staatsschuldscheine aufmerksam zu machen.
Den 4. Januar 1878.

R. Oberamt.
Bann.

Wahl der Mitglieder der Handels- & Gewerbe-Kammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern hat laut Erlasses der R. Centralstelle vom 3/10 Dezember 1877 am Freitag den 18. Januar d. J. stattzufinden.

Die Abstimmung sämmtlicher Wähler des hiesigen Oberamtsbezirks erfolgt auf dem Rathhaus in Schorndorf unter Leitung des Oberamtmanns oder seines Stellvertreters in der Zeit von Nachmittags 2 bis 5 Uhr und werden die in die Wählerliste eingetragenen Gewerbetreibenden aufgefordert innerhalb dieser Zeit ihr Wahlrecht in Person durch verdeckte in die Wahlurne niederzulegen. Die Abstimmung ohne Unterschrift auszuüben. Die Stimmzettel müssen von welchem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen werden.

Der heilige Oberamtsbezirk bildet mit dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und den Oberamtsbezirken Waiblingen, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Stuttgart (Amt), Waiblingen und Waiblingen den Bezirk der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart. Die Zahl der neu zu wählenden Kammermitglieder beträgt neun.

Gewählt kann nur werden wer:

1) In den für den Bezirk der Kammer geführten Handelsregistern entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter oder als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen ist oder früher eingetragen war oder für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein zur Gewerbesteuer veranlegtes Handelsgeschäft oder Gewerbe betreibt und in Folge seiner Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen ist oder früher ein solches Handelsgeschäft oder Gewerbe betrieben hat und in die Wählerliste früher aufgenommen war.

2) Das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

3) In dem Kammerbezirk seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Mehrere Gesellschafter einer & derselben Firma oder bei Aktien-Gesellschaften oder Genossenschaften mehrere Vorstandsmitglieder dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Kammer sein.

Jeder Wahlzettel muß genau den Namen, Wohnort und das Gewerbe von 9 wählbaren Personen enthalten. Um eine Ergänzungswahl zu vermeiden, ist zahlreiche Theilnahme erwünscht. Aktien- und Handelsgesellschaften haben für sich nur eine Wahlstimme die durch ein Mitglied des Vorstandes oder der Gesellschaft abgegeben wird.

Den 4. Januar 1878.

R. Oberamt.
Bann.

Die austretenden Mitglieder der Stuttgarter Handels- und Gewerbe-Kammer sind: Gustav von Lang Kaufmann in Stuttgart, F. Bong Fabrikant in Böblingen, G. Chui Fabrikant in Stuttgart und Commerzienrath Rothschild in Stuttgart. Gestorben sind: Gustav Müller Kaufmann in Stuttgart, Adolf Bong Buchhändler in Stuttgart, Karl Daffner Fabrikant in Eßlingen.

Niedergelegt hat sein Amt: Kaufmann Reisinger in Stuttgart; zu ersetzen ist Commerzienrath Krauß in Cannstatt.

Schorndorf
Montag den 7. Januar 1878, Mittags 2 Uhr, wird das Einheizen und Reinigen der Schullokale im östlichen Flügel des neuen Schulhauses auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verankündigt von der Stadtpflege.

Schorndorf.
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 4 und auf 3 Rächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.



Turn-Verein.
Samstag den 5. Jan.
Abends 8 Uhr
Versammlung
bei Hartmann.
Der Vorstand.

Ein älteres oberirdisches Bräues Mä d e n sucht bis Lichtmeß bei gutem Lohn.
Christian Bauerle.

Sehr fettes Hammelfleisch
per Pfund 48 Pfg. ist noch 14 Tage zu haben bei

Fr. Lauppe.

Vom 14. Januar an wird wieder
Hirschen gegerbt
W. Unterlöhner
zur äußeren Mühle.
Auch hat derselbe Hirschen zu verkaufen.